

Die strategische Bedeutung der US-Luftwaffenbasen in der BRD

antimilitarismus information, 3-4/2003

Der Irak wurde zum ersten Testfall für die Bush-Doktrin der präventiven Militärintervention. Das in Spangdahlem stationierte Geschwader der US-Luftwaffe war an den Kampfhandlungen beteiligt. Außerdem gewährte die Bundesregierung den US-Streitkräften umfassende Nutzungs- und Überflugrechte für ihre Luftstützpunkte in Ramstein und Frankfurt. Sie sind nicht nur strategisch wichtige Transport- und Logistikzentren, Ramstein dient auch als Spionage- und Kriegsplanungsbasis. Während der Fliegerhorst Rhein-Main bis Dezember 2005 der Erweiterung des zivilen Flughafens weichen muß, werden Ramstein und Spangdahlem zum „Ausgleich“ weiter ausgebaut. Gegen Landenteignung und Fluglärm wehren sich Bürgerinitiativen vor Ort.

Die Ideologie der Neocons

Die gegenwärtige „Sicherheitspolitik“ der US-Regierung beruht in wesentlichen Teilen auf Strategien und Planspielen eines einflussreichen Netzwerkes neokonservativer Ideologen und Militärpolitiker, deren Aufstieg in den 80er Jahren unter Ronald Reagan begann. Die Rhetorik und Ziele dieser Neokonservativen (Neocons) sind radikal.¹ Wie Präsident George Bush selbst klarstellte, geht es um die Abkehr von Systemen kollektiver Sicherheit und der Abschreckungsdoktrin, stattdessen ist nun die Rede von offensiven Militärinterventionen und Präventivkriegen gegen die sog. Schurkenstaaten. So schrieb Stephen Rosen von der Universität Harvard: „Die Vereinigten Staaten haben keinen Rivalen. Überall in der Welt besitzen wir die militärische Dominanz. Unsere Militärausgaben übertreffen jene der nächsten sechs oder sieben Mächte zusammengenommen (...). Wir, und nur wir, formen und führen Militärkoalitionen in den Krieg. Wir benutzen unsere militärische Dominanz um in die inneren Angelegenheiten anderer Länder zu intervenieren, (...).“² Gegen diese Politik gibt es erhebliche Widerstände bei den Nachrichtendiensten, insbesondere der Central Intelligence Agency (CIA). Dort teilt man nicht die amtliche Bedrohungsperzeptionen der Regierung und fühlt sich von der Regierung zu Propagandazwecken mißbraucht. Auch innerhalb des Militärs, insbesondere der US Army, stoßen die Kreuzzugspläne der Bush-Regierung auf erhebliche Skepsis. Dennoch konnte die Bush-Regierung die praktische Umsetzung ihrer Ideologie in eine strategische Militärkonzeption vorantreiben, die heute als „Bush-Doktrin“ bekannt ist.

Umsetzung der Ideologie in eine Militärstrategie

Die neue strategische Orientierung der USA hat sich seit Mitte der neunziger Jahre, also noch während der Präsidentschaft von Bill Clinton, schrittweise herausgebildet. In ihrer Lageanalyse ging die Bush-Regierung 2000/2001 davon aus, daß die US-Streitkräfte einerseits zu schlecht ausgerüstet und ausgebildet seien, während sie andererseits zu oft eingesetzt werden würden. Verteidigungsminister Donald Rumsfeld erklärte, „wir haben unsere Streitkräfte nicht mit ausreichend Finanzmitteln ausgestattet, sie aber andererseits überbeansprucht“. Durch Aufrüstung sollten die Defizite beseitigt und die Einsatzbereitschaft erhöht werden (acceptable readiness standards). Die gegenwärtige „Bush-Doktrin“ ist gekennzeichnet durch folgende Grundbestimmungen:

1. US-Regierung handelt nach Möglichkeit im Rahmen der UNO, gegebenenfalls agiert die US-Regierung auch unilateral im Widerspruch zum UN-Sicherheitsrat,
2. es ist damit zu rechnen, daß die Schwelle für Militärinterventionen niedriger ist, als während der Clinton-Ära,
3. Counterproliferations-Politik gegenüber Schwellenländern, den sog. „Schurkenstaaten“,
4. dabei wird der Ersteinsatz von Miniatur-Atomwaffen (Mini-Nukes) erwogen,
5. Militäreinsätze sind auch im Rahmen von Präventivschlägen möglich

a) Interventionismus

Alle vier Jahre nimmt das Pentagon eine grundlegende Untersuchung seiner Streitkräfte vor. Mit der Verabschiedung des Quadrennial Defense Review am 30. September 2001 erließ Verteidigungsminister Donald Rumsfeld eine erste Militärstrategie der neuen Bush-Regierung. Deren Konzeption rankt sich um vier Stichworte: „Assure, Dissuade, Deter, Defeat“ (Unterstützen, Vereiteln, Abschrecken, Besiegen“. Hinter dieser Parole verbirgt sich eine gravierende Änderung in der amerikanischen Interventionspolitik. Bis dahin galt die 1993 vom damaligen US-Verteidigungsminister Les Aspin erlassene „Two-War-Strategy“, danach mußten die US-Streitkräfte bereit und in der Lage sein, gleichzeitig zwei größere Kriege (Major Theater War – MTW) durchzufechten. Stattdessen führte Rumsfeld den sog. „4-2-1 Standard“ ein: Demgemäß sollen die US-Streitkräfte stark genug sein, um gleichzeitig drohende Konflikte an vier Schauplätzen durch Abschreckung einzudämmen, bei zwei kleineren Konflikten den Gegner durch mäßige Waffengewalt zu überwältigen und in einem größeren Krieg ein Land zu besetzen.³

Zugleich erließ Rumsfeld neue, halboffizielle Einsatzrichtlinien darüber, wann Militär eingesetzt werden sollte bzw. wann nicht (Guidelines for Use of Force): „Alle Instrumente unserer nationalen Macht sollten vor, während und nach jedem möglichen Einsatz militärischer Streitkräfte eingesetzt werden... Genauso wie die Risiken jeden Einsatzes sorgfältig überlegt werden müssen, genauso müssen die Folgen eines Nichthandelns abgewogen werden. (..) Wenn die USA Streitkräfte einsetzen, muß deren Aufgabe erreichbar sein – zu einem akzeptablen Risiko. (..) Wenn es die Sache wert ist, sollten sich die USA und ihre Bündnispartner darüber im Klaren sein, daß es Verluste geben kann. (..) Wenn gehandelt werden muß, soll man frühzeitig eingreifen.“⁴ Dieser Politikwechsel bedeutete nicht weniger, sondern mehr Interventionismus. Insbesondere die US-Luftwaffe soll verstärkt zum Einsatz kommen.

b) Einsatz von Nuklearwaffen

Die Initiative ging von den US-Militärs aus. Im Dezember 1995 verabschiedeten die Joint Chiefs of Staff (JCS) eine neue Doctrine for Joint Nuclear Operations, in der zum ersten Mal der Einsatz von Nuklearwaffen gegen Schwellenländer der sog. Dritten Welt gefordert wurde.⁵ Mit der Verabschiedung der Presidential Decision Directive 60 (PDD 60) im November 1997 durch Bill Clinton wurde diese Initiative der US-Generäle offizielle Politik der USA.⁶ Bei der Einführung des Single Integrated Operational Plans 2000 (SIOP 00) im Oktober 1999 wurde die politische Vorgabe erstmals in die nukleare Zielplanung umgesetzt: Von den 3.000 Zielen für US-Atomwaffen befinden sich 740 Objekte außerhalb Rußlands, also in China und den Schwellenländern der Dritten Welt, darunter Objekte im Irak.

Mit dem neuen amerikanischen Nuclear Policy Review (NPR) vom 8. Januar 2002 wurde diese Zielplanung bestätigt. Neben Rußland und China sind die „Schurkenstaaten“ Libyen, Syrien, der Irak, Iran und Nordkorea auf der US-Zielliste für einen nuklearen Ersteinsatz.⁷ Gefordert wird in dem Dokument auch der Einsatz von Miniaturatombomben. In der geheimen Präsidentendirektive National Security Presidential Directive 17 (NSPD 17) vom Mai 2002 heißt es: "Die USA werden weiterhin klarstellen, daß man sich das Recht vorbehält, mit überwältigender Schlagkraft – inklusive dem möglichen Einsatz nuklearer Waffen – auf den Einsatz [von Massenvernichtungswaffen] gegen die USA, unsere Streitkräfte in Übersee, und unsere Freunde und Alliierte zu reagieren.“⁸ Dies wurde zuletzt am 11. Dezember 2002 mit der National Strategy to Combat Weapons of Mass Destruction noch einmal bestätigt. Darin wird der Einsatz von „übermächtiger Gewalt unter Anwendung aller zur Verfügung stehenden Mittel“ angedroht. Im geheimen Anhang werden Libyen, Syrien, Iran und Nordkorea als Schurkenstaaten aufgelistet.⁹ Bisher besitzt die US-Luftwaffe rund 45 B-61-11 „Smart Bombs“ auf der Whiteman AFB in den USA, im August 2003 wollen die US-Militärs über die Entwicklung einer neuen Bombe, den Robust Nuclear Earth Penetrator (RNEP), entscheiden. Der Bau einer neuen Nuklearwaffen wäre ein Bruch mit der US-Politik der letzten zehn Jahre, weil nach dem Ende des Kalten Krieges die Konstruktion neuer Atomwaffen eingestellt wurde.

c) Präventivkrieg

Nachdem die nukleare Dimension der neuen US-Militärstrategie im Mai 2002 mit der Unterzeichnung von NSPD17 festgelegt worden war, entwickelte Bush seine Konzeption von „Preemptive Strikes“: Am 1. Juni 2002 erteilte der US-Präsident in seiner Rede an der Offiziersschule in West Point den Doktrinen der Abschreckung und der Eindämmung eine Absage und verkündete stattdessen seine Bush-Doktrin: „Unsere Sicherheit wird erfordern, daß alle Amerikaner vorwärts schauen und entschlossen sind, um nötigenfalls bereit zu sein für eine präventive Aktion, um unsere Freiheit und unser Leben zu verteidigen.“¹⁰ Den Höhepunkt der gegenwärtigen US-Strategieentwicklung markierte die Verkündigung der neuen National Security Strategy of the USA (NSS) am 20. September 2002.¹¹

Mit dem Strategiewandel wuchs die Bereitschaft, die neue Linie in die Praxis umzusetzen, rapide: Der Irak sollte zu deren Testgebiet werden. Ausgehend vom Gedanken der „Führbarkeit“ eines Krieges, wird das Primat der Politik gegenüber dem Militärischen aufgegeben, stattdessen ersetzt der Kriegswille eine auf Verständigung bedachte Politik. Das Ziel ist die völlige Umgestaltung des Nahen Ostens im Sinne der US-Regierung, wie es Präsident Bush am 26. Februar 2003 in seiner Rede vor dem American Enterprise Institute dargelegt hatte.¹² Bleibt schließlich die Frage, ob die USA die zur Realisierung der Bush-Doktrin notwendige Aufrüstung (Langstrecken-Präzisionsgeschosse, Raketenabwehr, Cyperwar) finanzieren können. Das Congressional Budget Office rechnet mit jährlichen Kosten in Höhe von 426 Milliarden \$. Der gegenwärtige Verteidigungshaushalt entspricht mit ca. 380 Mrd. \$ bereits rund 40% der weltweiten Militärausgaben.¹³

Die Rolle der US Luftwaffe

a) Aerospace Expeditionary Forces

In den neunziger Jahren wurde die US Air Force erheblich reduziert: Sie schloß zwei Drittel ihrer großen Basen in Übersee (von 50 auf 17) und reduzierte den Personalbestand um ein Drittel; andererseits stieg die Zahl der Auslandseinsätze auf das Vierfache.¹⁴ Im gleichen Zeitraum sanken die Transportkapazitäten der USAF durch die Überalterung der Flugzeugflotte erheblich. So waren im Jahr 2000 nur 52% der C-5A Galaxy flugfähig, womit sich auch die Frage nach der Flugsicherheit der eingesetzten Maschinen stellt.¹⁵

Zur praktischen Umsetzung der US-Interventionspolitik entwickelte die US Air Force Ende der neunziger Jahre ein „maßgeschneidertes“ Konzept zur Truppenverlegung, die Aerospace Expeditionary Forces (AEF).¹⁶ Damit soll zwei Forderungen Rechnung getragen werden: Zum Einen galt es, eine möglichst reaktionsschnelle Truppe aufzubauen, da die amerikanische Politik darauf bestand, schon in Krisen zu intervenieren, bevor es zu einem offenen Krieg kommt. Zum Anderen galt es, die vorhandenen US-Verbände möglichst „ökonomisch“ einzusetzen, ohne alle Geschwader ständig abrufbereit zu halten und ohne ein ausgefeiltes Netzwerk von Stützpunkten in Übersee. Es geht gewissermaßen um möglichst viel Interventionismus für möglichst wenig Geld: „lean interventionism“.

Dazu entwickelte General John P. Jumper, als er Ende der neunziger Jahre Oberbefehlshaber von USAFE war, die AEFs: Dabei werden die verschiedenen Geschwader mit ihren Jagdflugzeugen, Jagdbombern, Bombern, Tankflugzeugen etc. schon in Friedenszeiten zu einem gemischten Eingreifverband hoher Feuerkraft zusammengefaßt, der schnell und ohne aufwendigen logistischen Bedarf an jeden beliebigen Ort verlegt werden kann. Eine AEF hat einen Umfang von 150 bis 200 Flugzeugen und 10.000 bis 15.000 Soldaten. Die gesamten US-Luftstreitkräfte (Air Force, Air National Guard und Air Force Reserve) wurden so auf zehn AEFs aufgeteilt, von denen jeweils zwei bis drei in erhöhter Alarmbereitschaft gehalten werden, während die anderen Routinedienst versehen.¹⁷ Erprobt wurde das Konzept erstmals im September 1998 bei der Übung Expeditionary Force Experiment 98 auf der Eglin AFB in Florida. Beim Kosovokrieg 1999 wurde erstmals eine AEF eingesetzt. Zur Zeit setzt sich die Kerntruppe der US-Luftwaffe am Persischen Golf aus AEF 7 und AEF 8 zusammen. Zur Realisierung des AEF-Konzeptes mußten die Kommandosysteme modernisiert werden. So dient „Track II“ dazu, mittels Navigations- und Kommunikationssatelliten die militärischen Güter- und Personenverkehr weltweit zu überwachen.¹⁸

Auch das 52. Kampfgeschwader in Spangdahlem ist in dieses Konzept eingebunden. Während das Geschwader truppenmäßig zur USAFE gehört, ist es operativ-taktisch auf zwei Aerospace Expeditionary Forces aufgeteilt: Während die 22. und die 81. Kampfstaffel zur AEF 9 gehören, die vom 27th Fighter Wing (F-16C/D) auf der Cannon AFB in New Mexico angeführt wird („lead wing“), ist die 23. Kampfstaffel der AEF 2 zugeteilt, deren Führungsverband das 7th Bomb Wing (B-1B) auf der Dyess AFB in Texas ist.¹⁹

b) Die strategische Bedeutung der US-Luftbasen in Deutschland

Im gleichem Maße, wie in den vergangenen Jahren US-Militärstützpunkte in Europa geschlossen wurden (Bitburg, Hahn, Sembach, Zweibrücken, Torrejon etc.), steigt die Bedeutung der verbliebenen Basen. So wird die Bedeutung von Ramstein noch zunehmen, wenn die Rhein-Main-Base in Frankfurt im Dezember 2005 schließen wird. In Spannungszeiten kann dies dazu führen, daß auf den USAFE-Basen die Zahl der „Schwänze“ („tails“ = USAF-Jargon für Flugzeug) auf das Vierfache des Normalen steigt.²⁰

Ramstein ist neben Frankfurt und Rota einer der drei Luftstützpunkte, über den fast die gesamten transatlantischen Transportflüge abgewickelt werden. Ramstein hat als Stationierungsort des einzigen US-Transportgeschwaders in Europa zusätzlich die Funktion eines europäischen Luftdrehkreuzes. In diesem Zusammenhang muß erwähnt werden, daß der Versorgungsbedarf der Truppe im Kriegsfall oftmals unterschätzt wird. Der US-Operationsplan für einen Krieg gegen den Irak aus dem Jahre 1998, OPLAN 1003-98, schätzte den Bedarf an Munition, Treibstoff, Wasser, Nahrungsmitteln, Ersatzteilen etc auf über 60.000 Tonnen täglich (zum Vergleich: während der 15 monatigen „Berliner Luftbrücke“ transportierte die US-Luftwaffe insgesamt 2,3 Millionen Tonnen), das entspricht dem Transportvolumen von 5000 Flügen mit der C-130 Hercules.²¹ Darüber hinaus nimmt die 721st Air Mobility Operations Group schon in Friedenszeiten logistische Funktionen und Spionageaktivitäten für die potentiellen Einsatzgebiete im Nahen Osten wahr.

US-Heereschef General Eric K. Shinseki erklärte am 25. Februar 2003 gegenüber dem Verteidigungsausschuß des US-Senats, daß die USA mehrere hunderttausend Soldaten zur Besetzung des Iraks aufbieten müßten.²² Als Dauer der Besatzung wird offiziell ein Zeitraum von mindestens 18 Monaten angegeben.²³ Selbst wenn dieser Plan eingehalten werden sollte, wäre damit kein vollständiger US-Truppenabzug verbunden. So hoffen die USA, endlich im Irak einen Ausgleich zu finden für den Abzug ihrer 40.000 „Militärberater“ aus dem Iran im Jahre 1979. Da in den Golfstaaten keine industriellen Reserven zur Versorgung eines größeren US-Kontingents vorhanden sind, bleibt vorerst nur die Möglichkeit, alle Verbrauchsgüter zu importieren. Dadurch wird der militärische Frachtverkehr von Europa in den Nahen Osten in den nächsten Monaten zunehmen.

Außerdem ist der Stab der United States Air Force Europe (USAFE) in Ramstein an den US-Kriegsplanungen beteiligt und die von Ramstein aus geführten Aufklärungseinheiten haben eine wichtige Spionagefunktion gegenüber Europa, Nordafrika und dem Nahen Osten.

Da die USA planen, zukünftig gezielt Schwellenländer zu bekämpfen, sollte letztendlich ein Aspekt nicht übersehen werden: Sollten Soldaten verstrahlt, verseucht oder vergiftet werden, müssen sie sofort ausgeflogen und fachgerecht betreut werden. Es gibt in ganz Europa und dem Nahen Osten nur ein US-Militärkrankenhaus, das dazu in der Lage ist, das „US Army Center for Health Promotions and Preventive Medicine – Europe“ (CHPPM-EUR) in Landstuhl bei Ramstein. Wie schon in der Vergangenheit werden in Ramstein auch weiterhin die Leichen von getöteten US-Soldaten für eine Beerdigung hergerichtet.²⁴

Transatlantische Strategiediskrepanzen

Die Veränderungen der US-Militärpolitik haben direkte Auswirkungen auf die NATO und beeinflussen damit die deutsche Sicherheitspolitik. Dies ist besonders dann problematisch, wenn die nationale US-Strategie im Widerspruch zur multinationalen NATO-Strategie steht, die US-Regierung aber im Krisenfall von der Bundesregierung Nutzungs- und Überflugsrechte einfordert. Damit würden die US-Basen in Deutschland zu einem politischen Fremdkörper werden.

Schon bei der Ausarbeitung der neuen NATO-Strategie im Jahre 1998 traten grundlegende Meinungsverschiedenheiten über die Mandatsfrage, das NATO-Einsatzgebiet und die Frage der Proliferationsbekämpfung zwischen den USA und den Europäern offen zu Tage.²⁵ Beim NATO-Gipfel in Washington am 23. April 1999 konnten diese militärpolitischen Diskrepanzen zunächst noch einmal unter den Teppich gekehrt werden. Aber trotz der europäischen Unterordnung unter die Führungsmacht USA haben die transatlantischen Spannungen zu- und nicht etwa abgenommen. Der transatlantische Streit entzündet sich an einer strategischen Frage, die 1999 bei der Verabschiedung der NATO-Strategie noch keine Rolle spielte, die aber seit Anfang 2001 die internationale Diskussion beherrscht: Es geht um die amerikanische Präventivschlagneigung, wie sie auch bei der NATO-Stabsrahmenübung Crisis Management Exercise (CMX02) im Februar 2002 deutlich wurden.²⁶ Am 12. Februar 2003 versprach US-Außenminister Colin Powell vor dem Haushaltsausschuß des US-Senats: „Die Allianz bricht auseinander, wenn sie ihrer Verantwortung nicht gerecht wird.“²⁷ Sein Planungschef, Richard Haass ergänzte: „Wenn es keinen Konsens mit der Nato gibt, dann zimmert sich Washington eben ‚Koalitionen der Willigen‘; kommen auch sie nicht zustande, entscheidet und handelt Washington allein.“²⁸ Wer sich nicht der US-Hegemonie beugen will, dem werden ernste Konsequenzen angedroht: „Deutschland ist irrelevant geworden“, verkündete der US-Hardliner Richard Perle, Vorsitzender des Defense Policy Advisory Board im Pentagon.²⁹

Das Kommando der US Air Force in Europa (USAFE)

Die amerikanischen Heeres-, Luftwaffen- und Marinestreitkräfte in Europa sind im European Command (EUCOM) (www.eucom.mil) zusammengefaßt, das sein Hauptquartier in den Patch Barracks in Stuttgart-Vaihingen hat. Kommandeur des Regionalkommandos ist seit dem 17. Januar 2003 General James L. Jones vom US Marine Corps.³⁰ EUCOMs Zuständigkeitsgebiet erstreckt sich über 33,8 Millionen qkm und umfaßt 93 Länder in Europa, Afrika und dem Nahen Osten. So ist EUCOM federführend bei der Operation NORTHERN WATCH zur „Überwachung“ der Flugverbotszone im Nordirak durch das 39th Air and Space Expeditionary Wing, das gegenwärtig auf dem türkischen Fliegerhorst Incirlik stationiert ist. Während der Personalbestand 1989 noch 320.000 Soldaten umfaßte, sind es heute noch 116.000 Männer und Frauen.³¹

Anfang der neunziger Jahre verfügte die US Air Force Europe (USAFE) (www.usafe.af.mil/home.html) über dutzende Militärbasen in Europa, davon sind heute noch sieben größere Stützpunkte übrig geblieben, die dem Kommando von General Gregory S. Martin unterstehen: zwei in Großbritannien (Lakenheath und Mildenhall), drei in Deutschland (Ramstein, Spangdahlem und Rhein-Main) sowie Aviano in Italien und Incirlik in der Türkei. Außerdem dient die US-Marinebasis in Rota, Südspanien, ebenfalls als Fliegerhorst. Das Kommando USAFE umfaßt 31.742 Bedienstete (26.332 Soldaten, 388 Reservisten und 5.022 Zivilangestellte). Die 224 Militärmaschinen (173 Kampfflugzeuge, 36 Transporter und 15 Tankflugzeuge) verteilen sich auf vier Kampfgeschwader (Lakenheath, Spangdahlem, Aviano und Incirlik), ein Transportgeschwader (Ramstein) und ein Tankergeschwader (Mildenhall).

Die in der Bundesrepublik Deutschland stationierten Einheiten unterstehen der 3rd Air Force mit Hauptquartier im britischen Mildenhall. Deren Kommandeur ist z. Zt. Generalmajor Kenneth W. Hess.

Die US-Luftbasen in Deutschland

a) Der Fliegerhorst Ramstein

Die Ramstein AB (www.ramstein.af.mil/home.html) wird seit 1953 von den Amerikanern als Fliegerhorst genutzt. Die Basis hat eine Fläche von 41,56 qkm und eine Landebahn von 2.443 m Länge. Auf der Basis arbeiten 21.166 Personen der US-Streitkräfte und der NATO (13.660 US-Soldaten, 2.123 US-Zivilbedienstete und 5.383 Zivilbedienstete deutscher Nationalität).³² Die 2001 in Betrieb genommene Abstellfläche hat eine Fläche von 200.000 qm.³³ Über die Zahl der jährlichen Flugbewegungen gibt es höchst widersprüchliche Informationen: Nach Angaben der rheinland-pfälzischen Landesregierung gab es im Jahr 1998 58.480 Flugbewegungen, allein im ersten Halbjahr 1999 gab es durch den Kosovokrieg bereits 47.200 Starts und Landungen. Nach der Schließung des Militärflughafens in Frankfurt wird sich die Zahl der jährlichen Flüge in Ramstein – nach Angaben

des rheinland-pfälzischen Innenministeriums - um schätzungswise 4,19% auf rund 63.300 Flüge erhöhen.³⁴

In Ramstein befindet sich das Hauptquartier von USAFE unter dem Kommando von General Gregory S. Martin. Dazu gehört das Combat Operations Intelligence Center (COIC), das mit dem Static War Headquarters (SWHQ) der NATO-Luftstreitkräfte in Boerfink in Verbindung steht.³⁵

Ramstein hat die Funktion eines Air Port of Embarkation (APOE) und ist damit „Drehscheibe“ für transkontinentale US-Truppentransporte. Zwar ist in Ramstein kein Kampfgeschwader mehr stationiert, aber hier befindet sich das 86th Airlift Wing (AW) (Kdr. Brigadegeneral Erwin F. Lessel) als einziges Transportgeschwader der USAFE, das damit für die Verteilung der Militärgüter in ganz Europa zuständig ist. Das Geschwader verfügt über 37 Flugzeuge folgender Typen: Das Sanitätsflugzeug C-9A Nightingale, C-20A Gulfstream III, C-21A Learjet, C-37A und C-130E Hercules.

Das Geschwader ist wie folgt gegliedert:³⁶

- 37th Airlift Squadron „Bluetail Flies“ mit C-130E AWADS (*)
- 38th Airlift Squadron (Provisional) mit C-130E AWADS (*)
- 75th Airlift Squadron mit 5 C-9 (**)
- 76th Airlift Squadron mit 1 C-9 VIP, 3 C-20A, 9 C-21A (***)
- 309th Airlift Squadron mit 1 C-37A in Chiéves AB, Belgien (****)
- 86th Aeromedical Evacuation Squadron
- 86th Contingency Response Group (*****)
- 86th Air Mobility Squadron
- 786th Security Forces Squadron
- 86th Services Squadron
- 86th Civil Engineer Squadron
- 86th Medical Group
- 86th Security Forces Squadron

Anmerkung: (*) AWADS = Adverse Weather Aerial Delivery System (**) Die Staffel arbeitet eng zusammen mit dem Regional Medical Center in Landstuhl, das das medizinische Versorgungspersonal (Critical Care Air Transport team) während der Medevac-Flüge (Medical Evacuation) stellt. Das Landstuhl Regional Army Hospital ist das größte US-Militärkrankenhaus in Europa. (***) Unterstützungseinheit zur Abwicklung des militärischen Personentransfers, inklusive Beförderung von VIPs (z. B. Besucher des Brüsseler NATO-Hauptquartiers aus Übersee). (****) Die C-37A dient als persönliche Maschine des NATO-Oberbefehlshabers und CINCEUCOM. (*****) Die Gruppe wurde speziell für Interventionen geschaffen: Innerhalb von 12 Stunden soll ein Team von 120 Soldaten abmarschbereit sein, um in einem Krisengebiet einen Flughafen für das US-Hauptkontingent vorzubereiten und Maßnahmen zum Truppenschutz zu ergreifen. Die Untereinheit 786th SFS nimmt eine ähnliche Funktion wahr, wenn es um die Bildung eines Brückenkopfes der Fallschirmjäger geht.³⁷

Passend zur Transport- hat Ramstein auch noch eine bedeutende logistische Funktion: Es ist der größte militärische Frachtumschlagplatz in Übersee. Dazu hat das Air Mobility Command (AMC) mit Hauptquartier auf der Scott AFB in Illinois die 721st Air Mobility Operations Group (vormals: 621st Air Mobility Support Group) unter dem Kommando von Oberst Jim Sturch auf der Ramstein AB stationiert. Diese Einheit untersteht dem AMC und ist nicht der USAFE zugehörig. Demgemäß verfügt die Einheit mit ihren 1.800 Angehörigen über Niederlassungen in insgesamt 11 Staaten, darunter 6 Ländern des Nahen Osten.³⁸ Ihre Aufgabe ist es, den transatlantischen Güter- und Personenverkehr mit den Großraumtransportflugzeugen C-5A Galaxy, C-17A Globemaster III, C-130 Hercules und C-141B Starlifter, die in den USA stationiert sind, abzuwickeln.³⁹ Somit hat Ramstein bei jedem militärischen Konflikt in Europa und Asien eine wichtige Rolle als Drehscheibe für den Aufmarsch und die Kriegführung der US-Streitkräfte. Die Galaxys starten in Ramstein zwar

vollbeladen, aber nicht vollbetankt, weil dafür die Startbahn zu kurz ist. So müssen die Maschinen erst auf der Rhein-Main Airbase in Frankfurt einen Zwischenstopp einlegen, um aufzutanken. Dadurch erhöht sich die Zahl der Starts- und Landungen mit einer entsprechenden Lärmbelästigung für die Anwohner.

Die 721st Air Mobility Operations Group ist wie folgt gegliedert:

- 723rd Air Mobility Squadron, Ramstein AB, Deutschland
- 725th Air Mobility Squadron, NAS Rota, Spanien (*)
- 726th Air Mobility Squadron, Rhein-Main AB, Deutschland
- 727th Air Mobility Squadron, RAF Mildenhall, Vereinigtes Königreich
- 728th Air Mobility Squadron, Incirlik AB, Türkei
- 729th Air Mobility Squadron (Kdr. Oberstleutnant Steve Sorensen), Lajes Field, Azoren, Portugal
- Detachment 1, Prince Sultan AB, Saudi Arabien
- Detachment 2, Kuwait City, Kuwait
- Detachment 3, Aviano AB, Italien
- OL-A(lpha), Tel Aviv, Israel
- OL-B(ravo), Cairo East AB, Ägypten
- OL-C(harley), Manama City, Bahrain

Anmerkung: (*) NAS = Naval Air Station (**) OL = (vermutlich) Operation Location

John Pike von Global Security in Washington beschrieb die Aufgaben der 723rd AMS so: „Die 723. AMS ist die am stärksten beschäftigte und größte der 13 Einheiten des Übersee-Stationierungsystems des AMC, das aus einem weltweiten Netzwerk von Lufttransport- und Luftbetankungsflugzeugen an strategischen Zwischenlandungspunkten besteht.“⁴⁰ Da diese Einheit ohnehin am Persischen Golf ständig präsent ist, ist sie gegenwärtig auch am Golfkrieg beteiligt.

Ein Teil der Einheit wird nach Spangdahlem verlegt. So erklärte Kommandeur Jim Sturch im März 2002: „Es gibt noch viel Arbeit, aber in diesem Jahr werden wir die Grundlagen für viele Projekte in Ramstein schaffen, um hier und in Spangdahlem Ausgleichskapazitäten zu schaffen, wenn Rhein-Main geschlossen wird.“⁴¹

Neben der rein militärischen, hat Ramstein auch noch eine wichtige Funktion im weltweiten Spionagesystem der USA, denn hier hat die 26th Intelligence Group ihr Hauptquartier. Der Verband untersteht dem 67th Intelligence Wing auf der Kelly AFB in Texas, die dem Luftwaffengeheimdienst Air Intelligence Agency (AIA) auf der Lackland AFB in Texas unterstellt ist.⁴² Die 26th IG arbeitet dem US-Abhördienst National Security Agency (NSA) in Fort Meade, Maryland, zu und betreibt Auslandsspionage. Die 900 Soldaten der Gruppe verteilen sich auf sechs Staffeln, drei Detachments und fünf Operationsbasen, die in sieben Ländern stationiert und in 25 Staaten aktiv sind.

Die 26th Intelligence Group ist wie folgt gegliedert und verteilt:

- 26th Intelligence Support Squadron, Ramstein AB (*)
- 402nd Intelligence Squadron, Bad Aibling Station (**)
- 426th Intelligence Squadron, Kaiserslautern-Vogelweh
- 451st Intelligence Squadron, Menwith Hill bei Harrogate (Vereinigtes Königreich) (**)
- 485th Intelligence Squadron, Mainz-Kastell
- 488th Intelligence Squadron, RAF Mildenhall (Vereinigtes Königreich) (***)

Anmerkung: (*) Ist dem HQUSAFE zugeordnet und betreibt mit dessen Stabsabteilung J-2 seit 1998/99 ein Intelligence and Operations Center (I-OC). (**) Die Field Station F-81 in Mietraching bei Bad Aibling (Bayern) und die Field Station F-83 in Menwith Hill mit Wullenweber-Ringantennen. (***) Die Einheit ist mit Aufklärungsflugzeugen von Typ RC-135V/W Rivet Joint ausgestattet, die ihre Daten mit dem Kommunikationssystem Eagle Reach in „Echtzeit“ an die Stäbe weitermelden können.

Die Abhörstationen, die die 26th Intelligence Group in Bad Aibling und Menwith Hill betreibt, sind Teil des weltweiten Echelon-Systems, mit dem auch die Gastländer ausgespäht werden. Neben der politischen Aufklärung wird insbesondere der Vorwurf der Wirtschafts- und Industriespionage erhoben. Das Europaparlament reagierte darauf mit der Einberufung einer Untersuchungskommission.⁴³ Die beabsichtigte Schließung der Station in Bad Aibling wurde verschoben, da die Aufklärungsstation für die Überwachung des Nahen Ostens wichtig und somit an den Golfkriegsvorbereitungen beteiligt war. Auch beim Kosovokrieg im März 1999 spielte die 26th Intelligence Group eine herausragende Rolle. Schon ein Jahr vor Kriegsbeginn, im März 1998, begann die Gruppe mit den Kriegsvorbereitungen. Darüber gibt einen ausführlichen Bericht eines Insiders, 1st Lieutenant Kevin Gulick von der 26th Intelligence Group, berichtete 1999: „In der Tat waren Mitarbeiter der Group bereits an diesen Aktivitäten beteiligt gewesen über ein Jahr bevor der Krieg in der früheren Republik Jugoslawien am 24. März 1999 begann. Die Planung bei USAFE für die Intervention im Kosovo begann im März 1998 und das Personal von der 26. IG war ein integrierter Bestandteil des Teams. (...) Lang bevor Bomben auf Belgrad abgeworfen wurden, waren die Männer und Frauen des Electronic Systems Security Assessment Central-Europe der 426. IS in Vogelweh, Deutschland, an der EUCOM-Operation aktiv beteiligt.... (...) Bis zum Ende des Luftkriegs sammelte und analysierte ESSAC-EUR und ihre gleichartigen Partnerorganisationen 300.000 Telefongespräche, 150.000 E-mails und 2.000 Faxe.“⁴⁴

Außerdem befindet sich in Ramstein eines der beiden verbliebenen US-Atomwaffendepots. Es ist mit 108 Lagerplätze für Wasserstoffbomben (insbesondere B-61-10) das größte Sonderwaffenlager in Europa; allerdings ist nicht bekannt, wieviele der Waffenbunker tatsächlich belegt sind. Für das Depot ist die 86th Munitions Flight zuständig.⁴⁵

Für die Sicherheit auf der Basis ist u.a. die 568th Security Forces Squadron zuständig.

Hinzu kommt das Hauptquartier der Allied Air Forces Central Europe (AIRCENT) der NATO, für das ein Erweiterungsbau vorgesehen ist.⁴⁶

Um die Aufgaben des Fliegerhorstes in Frankfurt nach dessen Schließung übernehmen zu können, sind zahlreiche Ausbaumaßnahmen geplant, über deren genauen Umfang es unterschiedliche Angaben gibt:

Das Landesministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau teilte dazu im Mai 2002 mit: „Gegenstand der zu genehmigenden Ausbauprojekte sind:

- Errichtung einer Start- und Landebahn (Südbahn) mit 3.600 m für ca. 90% des Gesamtflugverkehrs
- Ausbau der vorhandenen Start- und Landebahn (Nordbahn) auf 3.400 m für ca. 10% des Gesamtflugverkehrs sowie Rollbahn für die Südbahn
- Neubau des Vorfeldes „Hot Cargo“ (Munition und gefährliche Güter, GP) mit ca. 5,7 ha für 3 Großraumflugzeuge; Rückbau des bestehenden Vorfeldes
- Erweiterung des Vorfeldes „Ramp 5“ mit ca. 14,9 ha für 7 Großraumflugzeuge.“⁴⁷

In einem Gutachten von Prof. Dr. Gabi Troeger-Weiß von der Universität Kaiserslautern heißt es zu den beabsichtigten Infrastrukturmaßnahmen zur Erhöhung der Flugplatzkapazitäten: „Die Schlüsselprojekte bilden die im Folgenden aufgeführten Maßnahmen:

- Sanierung und Verlängerung der vorhandenen Start- und Landebahn Nord und Installation eines ILS (Instrumentenlandesystem, GP) CAT I. Die Nutzung der Nordbahn erfolgt zu 10% für den Flugverkehr, sie dient vorwiegend als Rollbahn.
- Ausbau des Taxiway „India“ zur neuen Start- und Landebahn Süd und Installation eines ILS CAT I und CAT III. Die Südbahn soll zur Abwicklung von 90% des Flugverkehrs genutzt werden.

- Vergrößerung der Vorfelder für Großraumflugzeuge um eine Fläche von ca. 140.000 qm
- Bau eines Frachtlogistikzentrums mit 11.000 m
- Neuerrichtung von zwei Wartungshangars mit insgesamt ca. 11.000 qm Fläche
- Erneuerung der Treibstoffsysteme
- Erweiterung des Passagierterminals um 1400 qm auf insgesamt 6900 qm
- Bau eines Hotes mit ca. 200 Zimmern für Kurzzeitübernachtungen
- Modernisierung der Infrastrukturanlagen (Entwässerung, Elektro etc.)⁴⁸

Gegen die Ausbauvorhaben wurden über 12.000 Stellungnahmen und Einwendungen eingereicht, darunter eine Klage des Bundes für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND).⁴⁹ Zur geplanten Verlegung von Militäreinheiten von Frankfurt nach Ramstein gemäß einer Vereinbarung vom 23. Dezember 1999 forderte Bündnis 90/Die Grünen von der rheinland-pfälzischen Landesregierung den Abschluß eines entsprechenden Staatsvertrages, andernfalls wird mit einer Verfassungsklage gedroht.⁵⁰

b) Der Fliegerhorst Spangdahlem

Seit 1953 ist Spangdahlem bei Binsfeld US-Fliegerhorst (www.spangdahlem.af.mil/). Die Fläche der Basis beträgt 5,2 qkm, die Landebahn hat eine Länge von 3.048 m, eine zweite Landebahn kommt auf 2.461 m. Die Zahl der Gebäude beträgt 500. Auf der Basis arbeiten rund 5.430 Personen (4.400 US-Soldaten, 300 US-Zivilisten und ehemals 730 deutscher Zivilbeschäftigte).⁵¹ Hinzu kommen 7.000 Familienangehörige. Die Zahl der jährlichen Flugbewegungen betrug 33.263 im Jahr 1998, allein im ersten Halbjahr 1999 stieg diese durch den Kosovokrieg auf 16.276. Nach der Schließung des Militärflughafens in Frankfurt wird sich die Zahl der jährlichen Flugbewegungen in Spangdahlem – nach Angaben des rheinland-pfälzischen Innenministeriums - um schätzungsweise 5,6% auf rund 25.700 erhöhen⁵²

In Spangdahlem ist das 52nd Fighter Wing (FW) (Kdr. Stephen D. Mueller) stationiert.

Dieses Kampfgeschwader gliedert sich wie folgt:

- 22nd Fighter Squadron "Stingers" mit 19 F-16CJ/DJ Block 50 Fighting Falcon bzw. Wild Weasel (*)
- 23rd Fighter Squadron "Fighting Hawks" mit 26 F-16C/D Block 50 Fighting Falcon bzw. Wild Weasel (*)
- 81st Fighter Squadron "Panthers" mit 21 A-10A Thunderbolt II (**)
- 52nd Communications Squadron
- 606th Air Control Squadron

Anmerkung: (*) Die F-16CJ/DJ dienen mit ihren HARM-Raketen der Durchführung von SEAD-Einsätzen (Suppression of Enemy Air Defenses) zur Zerschlagung der gegnerischen Luftverteidigung. (**) Die Panzerbekämpfungflugzeuge A-10A sind mit Uran-gehärteter Munition für ihre Gatling-Bordkanone ausgestattet.

Die F-16 Jagdflugzeuge werden in diesem Jahr im Rahmen des „Common Configuration Implementation Program“ (CCIP) modernisiert. Dazu werden Teile der Avionik erneuert (verbesserte Fernmeldesysteme, neuer Pilotenhelm etc.).

Die 22. Jagdstaffel wurde am 11. Januar 2002 in den Nahen Osten verlegt. Die rund 210 Mann Bodenpersonal flogen mit einer zivilen DC-10 aus. Eventuell sollen 500 Soldaten des Geschwaders im Nahen Osten stationiert werden.⁵³

Teile der 721st Air Mobility Operations Group wurden von Ramstein nach Spangdahlem verlegt.⁵⁴

Zu den geplanten Baumaßnahmen teilte das Landesministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau im Dezember 2001 mit: „Gegenstand der zu genehmigenden Ausbauprojekte sind vor allem:

- Ein neues Vorfeld für bis zu 11 Großraumflugzeuge (24,2 ha)
- Eine Sonderabfertigungsfläche für zwei Großraumflugzeuge (3,8 ha)
- Die Schaffung von Wendeköpfen an den Bahnenden
- Der Ausbau von Rollwegen, insbesondere Ausbau des Rollweges „Golf“ (..)

Flächenbedarf für Ausbauvorhaben ca. 50 ha.“⁵⁵

John Pike von der Organisation Global Security in Washington ergänzte, daß die Hauptlandebahn vom März bis September 2003 geschlossen ist, da sie mit einem neue Drainagesystem ausgestattet wird. Dadurch sinkt die Zahl der täglichen Starts- und Landungen von 90 auf 35 bis 40, zumal ein Teil des Geschwaders ohnehin in den Nahen Osten verlegt wurde.⁵⁶

Jutta Blatzheim-Roegler, Kreistagsabgeordnete von Bündnis 90/Die Grünen in Bernkastel-Wittlich, wies außerdem daraufhin, daß der Bau eines Triebwerkteststandes (Power Run) geplant sei, der eine erhebliche Lärmbelastung für die Anwohner mit sich bringen würde.⁵⁷

Zur militärischen Landbeschaffung wurden einzelne Anwohner auf fragwürdige Weise zwangsenteignet. Dagegen wehrt sich seit dem 9. März 2003 eine Bürgerinitiative Erweiterungsgegner Airbase Spangdahlem (BIEGAS).⁵⁸ Die Bürgerinitiative wendet sich nicht nur gegen den Ausbau des Flughafens Spangdahlem, sondern auch gegen die Umwelt- und Gesundheitsgefahren des vorhandenen Fliegerhorstes. Dabei geht es insbesondere um den Flugtreibstoff 1,2-Dibromethan (militärische Bezeichnung Jet Propellant JP-8+100), der wegen seiner toxischen und krebserzeugenden Wirkungen im Zivilleben verboten ist, aber von den Militärs noch immer verwendet werden darf.⁵⁹

c) Rhein-Main AB, Frankfurt

Obwohl auf dem Fliegerhorst in Frankfurt (www.rheinmain.af.mil/) selbst keine Militärflugzeuge dauerhaft stationiert sind, ist die Basis ein wichtiges Rädchen in der US-Kriegsmaschinerie, schließlich dürfen die Amerikaner die drei Landebahnen des Frankfurter Großflughafens der Flughafen Frankfurt AG (FRAPORT AG) mitbenutzen.⁶⁰ Normalerweise sind 680 Soldaten und 1.105 Zivilbediensteten auf der Basis beschäftigt, diese werden gegenwärtig durch Verstärkungspersonal aus den USA unterstützt.

Während die 726th Air Mobility Squadron „Integrity, Fidelity“ (Kdr. Oberstleutnant David Rodriguez) die technische Abwicklung des gesamten Fracht- und Personenverkehrs übernimmt, ist die 469th Air Base Group (Kdr. Oberst Christine D. Prewitt) für die Bereitstellung der Infrastruktur einschließlich der Versorgung der Passagiere nach den stundenlangen Transatlantikflügen zuständig. Außerdem ist in Frankfurt die 16th Expeditionary Support Squadron stationiert. Diese unterstützt die SFOR-Truppen in Bosnien-Herzegowina (Operation JOINT FORGE) und die KFOR-Einheiten im Kosovo (Operation JOINT GUARDIAN) und betreibt für Notfallsituationen auf der Airbase ein Lagezentrum.

So wird ein Teil des Truppenaufmarsches am Persischen Golf über Frankfurt abgewickelt. Dadurch stieg der Militärflugverkehr auf durchschnittlich 40 Flugzeuge und 2.200 Soldaten täglich. An Spitzentagen werden über 100 Flüge durchgeführt. So befördern die C-17A Globemaster III oder C-141C Stratolifter u.a. Rüstungsmaterial des V Corps. Die Flugzeuge gehören zu Airlift Wings in den USA: 62nd AW (Washington), 437th AW (South Carolina), 445th AW (Ohio), 452nd AW (Kalifornien), usw. Weil die militärischen Transportkapazitäten nicht ausreichen, hat das US-Verteidigungsministerium mit dreißig kommerziellen Airlines der sogenannten Civil Reserve Air Fleet (CRAF) Charterverträge abgeschlossen: American Airlines, Continental Airlines, Delta Air Lines, Southern Air, UPS Airlines, World Airways etc. Durch die Benutzung „normaler“ Passagiermaschinen können die Truppenbewegungen nicht genau verfolgt werden. Mit der Zahl der Flugzeuge steigt der Bedarf an Lager- und Landekapazitäten auf den vorhandenen Militärflugplätzen. Deren Zahl ist

ohnehin beschränkt, was die Bedeutung des Rhein-Main-Flughafens (militärische Fläche 2,1 qkm) als logistische Drehscheibe im aktuellen Spannungsfall unterstreicht.

Da das zivile Passagieraufkommen in den nächsten Jahren noch zunehmen wird, die Kapazitäten des Frankfurter Großflughafens aber nicht beliebig erhöht werden können, soll die Militärbasis im Dezember 2005 geschlossen werden. Ein Teil der Militärtransporte wird dann 145 km entfernt über die US-Militärbasen in Ramstein und Spangdahlem, ein anderer Teil über den Luftstützpunkt Rota an der Atlantikküste in Südspanien abgewickelt, der gemäß dem Plan „Rota Vision 2010“ ausgebaut wird.⁶¹ Hier bietet sich der Friedensbewegung die Chance zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Gemäß einer deutsch-amerikanischen Verlegungsvereinbarung vom 23.12.1999 belaufen sich die Kosten für die Erweiterung der deutschen Basen auf 373,7 Millionen Euro, für die der Bund, die Bundesländer Hessen und Rheinland-Pfalz und die NATO aufkommen.⁶² Nach Angaben der deutschen Sicherheitsorgane gab es in den letzten Monaten wiederholt Terrordrohungen gegen den Frankfurter (Militär-)Flughafen.

d) Bitburg

Der Wohnkomplex Bitburg Annex wird von der Spangdahlem AB aus verwaltet.

e) Einsiedlerhof Air Station

Auf der Einsiedlerhof Air Station in Kaiserslautern befindet sich das Warrior Preparation Center (WPC) unter dem Kommando von Oberst Wade Becnel. Hier führen die Militärs Stabsrahmenübungen und Computersimulationen (z.B. ACEW 89, EC 00, Constant Harmony 00, Union Flash 01) durch.⁶³

f) Geilenkirchen AB

Luftstützpunkt der NATO Early Warning Force (NAEWF) mit E-3A Sentry AWACS. Die US Luftwaffe unterhält hier die 470 Air Base Station.⁶⁴

g) Kaiserslautern-Vogelweh

Hier ist die 426th Intelligence Squadron der 26th Intelligence Group (Ramstein) stationiert. Ihre Aufgaben sind vermutlich Militärspionage und Cyber-Warfare. Im Rahmen des Telecommunications Monitoring and Assessment Program (TMAP) betreiben die Soldaten das sog. Electronic Systems Security Assessment Centrals – Europe (ESSAC-EUR), eines von drei derartigen Zentren weltweit.⁶⁵

h) Kapaun Air Station

Auf der Kapaun Air Station in Kaiserslautern-Vogelweh sind Teile des HQUSAFE untergebracht. Dazu ist auf der Basis auch das Detachment 1 des Air Force Communications Command stationiert. Das US-Kommando zur Weltraumkriegführung hat in Kapaun die 3rd Space Communications Squadron stationiert, die eine Bodenstation für Kommunikationssatelliten betreibt. Ihre Aufgabe ist die Herstellung von Führungsverbindungen zum Lage- und Kommandozentrum im Pentagon (National Military Command Center – NMCC) oder dem Hauptquartier des Northern Command (NORTHCOM) in den USA. Eine weitere Einheit ist das Detachment 1 der 21st Maintenance Group (Kdr. Major Javier Marti).⁶⁶ Schließlich ist auf der Basis noch die Unteroffiziersschule Kisling NCO Academy der US Air Force untergebracht.

i) Mainz-Kastell

Das European Technical Center (ETC) ist eine wichtige Kommunikationszentrale. Hier hat die 485th Intelligence Squadron der 26th Intelligence Group ihren Standort.

j) Mannheim

Die 100 Mann der 4th Air Support Operations Squadron sind in den Sullivan Barracks untergebracht. Aufgabe der Einheit ist die Luftnahunterstützung (Close Air Support) für das V Corps der US Army.⁶⁷

k) Sembach Air Base

Der sogenannte Sembach Annex wird von Ramstein AB aus verwaltet. Im September 1999 eröffnete Van Operational Detachment (VANOPDET) auf dem Fliegerhorst eine Expeditionary Logistics Unit 1 (ELU 1) zur Versorgung von Marinefliegerstaffeln an Bord von Flugzeugträgern, die mit dem Eloka-Flugzeug EA-6B Prowler ausgerüstet sind.⁶⁸

l) Stuttgart

Ein Teil des Stuttgarter Zivilflughafen ist zur militärischen Nutzung abgesperrt. Hier ist neben der 7005th ABS (Air Base Squadron? GP) auch die USAFE Mission Support Squadron (www.usafe.af.mil/mss/) mit 4 Flugzeugen vom Typ C-21A Learjet stationiert, die für den Flugverkehr des Hauptquartiers des US European Command (HQEUCOM) in Stuttgart-Vaihingen zuständig ist. Diese Einheit umfaßt rund 55 Soldaten.

Überlegungen zur Truppenverlegung

Zur Zeit unterhalten die US-Streitkräfte 752 Stützpunkte in Übersee mit insgesamt 247.000 Soldaten, davon sind 71.000 Soldaten in Deutschland stationiert, die sich im Wesentlichen auf 25 größere Standorte verteilen. Der wirtschaftliche Effekt für die deutsche Wirtschaft wird auf 4,5 Milliarden \$ geschätzt.⁶⁹ Seit der Debatte über „burden sharing“ in den sechziger Jahren gab es in den USA immer wieder Überlegungen, Militärstützpunkte in Übersee zu schließen, um Kosten zu sparen oder weil dies den Veränderungen in der internationalen Sicherheitspolitik entsprach. Während der neunziger Jahre wurden in der BRD drei US-Luftbasen weitgehend stillgelegt: Bitburg, Hahn und Zweibrücken. Die Rhein-Main AB in Frankfurt soll 2005 ebenfalls geschlossen werden.

Gegenwärtig arbeiten die US-Streitkräfte an BRAC-Plänen (Base Realignment and Closure), um weitere Militärbasen in Deutschland zu schließen oder nach Osteuropa zu verlegen. Dies betrifft vorrangig US-Heeresseinheiten. Ein Umzug nach Polen, Ungarn oder Tschechien entspräche der US-Politik, nach Möglichkeit in jedem Staat einen US-Stützpunkt zu unterhalten, mit dem die USA Bündnisverpflichtungen eingegangen sind, um dieses Land näher an sich zu binden. General Jones erklärte in diesem Zusammenhang: „Für eine Allianz, die sich nach Osten ausweitet, scheint es mir höchst logisch zu sein, daß sie mehr Kontakte mit dem Osten entwickelt.“⁷⁰ Eine Verlegung nach Osteuropa diene auch der Einkreisungspolitik gegenüber Rußland. Schließlich soll das System großer Garnisonen aus der Zeit des Kalten Krieges verändert und stattdessen ein Netzwerk kleinerer Militärbasen (sog. lily pads) geschaffen werden, wo leichte, mobile und schnell einsatzfähige Interventionstruppen unweit ihrer potentiellen Einsatzgebiete stationiert werden.⁷¹

Eine Verlegung des Fliegerhorstes in Ramstein nach Osten kommt schon aus militärgeographischen Gründen nicht in Frage. So erklärte General Jones, die Luftwaffenbasis sei von „bleibendem Wert“ („enduring value“).⁷² Flüge über den Atlantik dauern in der Regel 9 Stunden, weil die Transportflugzeuge langsamer sind als zivile Passagiermaschinen, schnelle Kampfjets müssen in der Luft aufgetankt werden. Mit den „Pre-Flight-Checks“ und dem „Debriefing“ verlängert sich die Arbeitszeit noch länger. Schon heute nehmen viele Piloten das Amphetamin Dexedrin (Go-Pills), um während des eintönigen Fluges wach zu bleiben. Bei einer Verlegung nach Osten würde sich die Flugdauer und damit die Arbeitsbelastung entsprechend erhöhen.

Dennoch kann eine Verlegung von Luftwaffeneinheiten nach Osten nicht ausgeschlossen werden. Als neues Stationierungsland wurde Polen genannt, da dort die Umweltauflagen geringer sind und größere Übungsplätze zur Verfügung stehen.⁷³ Eine Meldung, die USA würden zukünftig den jugoslawischen Fliegerhorst Sjenica belegen, wurde vom jugoslawischen Außenminister Goran Svilanovic

dementiert.⁷⁴ Eine Dauerpräsenz im früheren Jugoslawien wäre problematisch, weil das jugoslawische Territorium nicht in das Rüstungskontrollabkommen über Konventionelle Streitkräfte in Europa (KSE II) eingebunden ist. Bei Verlegung eines Teils der Einheiten werden die US-Streitkräfte versuchen, für ihre in Deutschland verbleibenden Truppenteile – aus ihrer Sicht – „bessere“ Stationierungsbedingungen durchzusetzen. Allerdings werden von solchen Truppenverlagerungen vorwiegend amerikanische Heeresverbände betroffen sein. Die aufwendige Air Force-Infrastruktur in Deutschland ist einfach zu gut, als daß das Pentagon ohne Not auf die hilfsbereiten Krauts bei künftigen US-Angriffen verzichten würde.

Anhang

Die Seriennummern der Flugzeuge an den Seitenleitwerken, die zur Identifizierung der Maschinen dienen, lauten wie folgt:

Ramstein:

C-9: 10879, 10880, 19881, 10882, 22585

C-9 (VIP): 10876

C-20A: 30500, 30501, 30502

C-21A: 40084, 40085, 40086, 40087, 40108, 40109, 40110, 40111, 40112

C-37A: 90404

C-130E: 01260, 01264, 01271, 01274, 10935, 10938, 10943, 10947, 17681, 18240, 37885, 37887, 40502, 40527, 40533, 40550, 96566, 96582, 96583

Spangdahlem:

(O)A-10A: 81951, 81952, 81954, 81956, 81962, 81963, 81966, 81976, 81978, 81980, 81983, 81984, 81985, 81988, 81991, 81992, 82649, 82650, 82654, 82655, 82656

F-16CJ: 90813, 90818, 90827, 90828, 90829, 90831, 90833, 90843, 90846, 91336, 91337, 91338, 91339, 91340, 91341, 91342, 91343, 91344, 91351, 91352, 91391, 91402, 91403, 91405, 91406, 91407, 91408, 91409, 91410, 91412, 91414, 91415, 91416, 91417, 91418, 91419, 91420, 91421, 91464, 91472, 91474, 92915, 92918, 96080, 96081, 96082, 96083

F-16DJ: 90843, 90846, 91464, 91472, 91474

Stuttgart:

C-21A: 40068, 40081, 40082, 40083. Siehe: Peter R. March, *Military Aircraft Markings 2002*, Hersham, UK, 2002.

¹ Till Leopold, Anatomie der amerikanischen Kriegslobby, antimilitarismus information, Januar/Februar 2003, S. 5-18.

² Stephen Rosen, The Future of War and the American Military, Harvard Magazine 05/2002, www.harvard-magazine.com/on-line/050218.html; zitiert nach: Rainer Rilling, American Empire als Wille und Vorstellung, 11.01.2003, www.rainer-rilling.de/texte/empire.html

³ John T. Correll, The Evolution of the Bush Doctrine, Air Force Magazine, Februar 2003, S. 33.

⁴ John T. Correll, The Evolution of the Bush Doctrine, Air Force Magazine, Februar 2003, S. 35.

-
- ⁵ Die US-Regierung hatte dazu im Zusammenhang mit der Verhandlungen über den Atomwaffensperrvertrag (Nonproliferation Treaty – NPT) entsprechende Versicherungen abgegeben, die politisch, aber nicht rechtlich bindend sind.
- ⁶ R. Jeffrey Smith, Clinton Directive Changes Strategy on Nuclear arms, Washington Post, 7.12.1997, S. 1.
- ⁷ William Arkin, Nuclear Warfare, Secret Plan Outlines the Unthinkable, Los Angeles Times, 10.3.2002.
- ⁸ Nicholas Kralev, Democrats ‘disturbed’ by Bush Policy on nuclear arms, Washington Times, 14.2.2003, www.washtimes.com/national/20030214-884688.htm
- ⁹ N.N., USA drohen mit atomarem Gegenschlag, Spiegel Online, 11.12.2002, www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,226607,00.html
- ¹⁰ George Bush, Text of Bush’s Speech at West Point, New York Times, 1.6.2003, www.nytimes.com/2002/06/01/international/02PTEX-WEB.html?ntn-mail0=&pagewanted=print&position=top
- ¹¹ The President of the United States, The National Security Strategy of the United States of America, Washington, 20.9.2002. Das Dokument ist im Internet verfügbar: <http://www.whitehouse.gov/nsc/nss.pdf>. Das Dokument wurde auszugsweise von der HSFK übersetzt. Siehe: <http://www.uni-kassel.de/fb10/frieden/regionen/USA/doktrin-lang.html>
- ¹² George Bush, Freedom and the Future, Speech, American Enterprise Institute, 26.2.2003, www.nationalreview.com/script/printpage.asp?ref=/document/document022703.asp
- ¹³ Robert S. Dudley, The Bush Doctrine and Its Demands, Air Force Magazine, Februar 2003, S. 2
- ¹⁴ Glenn W. Goodman, Pursuing Predictability – USAF’s New Deployment Structure Eases Its Combat Unit’s High Optempo, Armed Forces Journal International, Februar 2000, S. 52. Nach anderen Angaben sahen die Reduzierungen wie folgt aus: “One survey asserts that since 1989 (when the Berlin Wall came down and the collapse of the Soviet Union began), the USAF has lost 73% of its ramp space, 68% of its combat units, and 66% of its aircraft at overseas location.” Siehe: Robert F. Dorr, USAF, Part 2, Air Forces Monthly, Februar 2001, S. 40.
- ¹⁵ Robert F. Dorr, USAF – Mobility, training and testing, Air Forces Monthly, März 2001, S. 38.
- ¹⁶ Statt Aerospace Expeditionary Force wird gelegentlich auch der Begriff Air Expeditionary Force verwendet.
- ¹⁷ John A. Tirpak, The Long Reach of On-Call Airpower, Air Force Magazin, Dezember 1998, S. 20ff.
- ¹⁸ William B. Scott, Space Integration Was Focus on Huge JEFX99, Aviation Week & Space Technology, 18.10.1999, S. 43.
- ¹⁹ Glenn W. Goodman, Pursuing Predictability – USAF’s New Deployment Structure Eases Its Combat Unit’s High Optempo, Armed Forces Journal International, Februar 2000, S. 55.
- ²⁰ Robert F. Dorr, USAF, Part 2, Air Forces Monthly, Februar 2001, S. 41.
- ²¹ David Isenberg, Groundpounders to the war zone, Asia Times Online, 14.11.2002, www.atimes.com/atimes/Middle_East/DK14Ako2.html
- ²² Eric Schmitt, Army Chief Raises Estimate of G.I.’s Needed in Postwar Iraq, New York Times, 25.2.2003.
- ²³ N.N., 18 Monate Besatzung, Übernahme der Ölfelder, Spiegel Online, 6.1.2003, www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,229550,00.html
- ²⁴ Die 75th Airlift Squadron führte im Jahr 2002 4900 Kranken- bzw. Verwundetentransporte durch. Siehe: Guy Aceto, Ramstein on the Wing, Air Force Magazin, März 2003, S. 35.
- ²⁵ Johannes Warwick / Wichard Woyke, Die Zukunft der NATO – Transatlantische Sicherheit im Wandel, Opladen, 2000, S. 94-96.
- ²⁶ Gerhard Piper, Irakkrieg: NATO-Generalprobe CMX02 gescheitert, antimilitarismus information, Oktober 2002, S. 35-43.
- ²⁷ N.N., Powell droht mit Bruch der NATO, Spiegel Online, 12.2.2003, www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,234709,00.html
- ²⁸ Jochen Bölsche, Das Imperium americanum schlägt zurück, Spiegel Online, 18.2.2003, www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,236448,00.html
- ²⁹ N.N., „Deutschland ist irrelevant geworden“, Spiegel Online, 30.1.2003, www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,232918,00.html
- ³⁰ NATO, SACEUR - General James L. Jones, www.nato.int/docu/update/2003/01-january/e0117a.htm. Seine Ernennung ist ein Affront gegen die US Army, die Donald Rumsfeld damit für ihren mangelnden Reformwillen abstrafen will. Da in Europa nur ein paar hundert Marines stationiert sind, muß Jones bei seinen Reformvorhaben keine korporativen Rücksichten auf seine eigene Teilstreitkraft nehmen.
- ³¹ N.N., Kommandozentrale der US-Streitkräfte in Europa, SWR, 2002, www.swr.de/irak/us-einrichtungen/basenbw-print.html
- ³² N.N., USAF Almanac, Air Force Magazin – Journal of the Air Force Association, Mai 2001, S. 121.
- ³³ N.N., “Drehscheibe” für den US-Truppenaufmarsch, SWR, 2002, www.swr.de/irak/us-einrichtungen/basenrp-print.html
- ³⁴ Ministerium des Innern und für Sport, Antwort auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Elke Kiltz (Bündnis 90/Die Grünen), Landtag Rheinland-Pfalz, Drucksache 13/4817, Mainz, 15.10.1999.
-

-
- ³⁵ N.N., Tactical Air Intelligence System Activities – Operational Applications of Special Intelligence System OASIS, Federation of American Scientists, Washington, www.parallaxresearch.com
- ³⁶ John Pike, 86 th Airlift Wing, Global Security, Washington, 31.12.2002, www.globalsecurity.org/military/agency/usaf/86aw.htm
- ³⁷ John Pike, 86th Contingency Response Group, Global Security, Washington, 31.12.2002, www.globalsecurity.org/military/agency/usaf/86crg.htm
- ³⁸ John Pike, 721st Air Mobility Operations Group, Global Security, Washington, www.globalsecurity.org/military/agency/usaf/721amog.htm
- ³⁹ John Pike, Ramstein Air Base, Global Security, Washington, 9.4.2002.
- ⁴⁰ John Pike, 723rd Air Mobility Squadron, Global Security, Washington, 31.12.2002, www.globalsecurity.org/military/agency/usaf/723ams.htm
- ⁴¹ Cortchie Welch, Europe en route units delivering forces, supplies to the fight, 15.3.2002, www.usafe.af.mil/news/news02/uns02092.htm
- ⁴² Department of the Air Force – HQ Air Intelligence Agency, Air Intelligence Agency Mission Directive 1509, 21.12.1998.
- ⁴³ European Parliament – Rapporteur Gerhard Schmid, Report on the existence of a global system for the interception of private and commercial communications (ECHELON interception system) (2001/2098(INI)), Final A5-0264/2001PAR1, Brüssel, 11.7.2001, (194 Seiten) www.europarl.eu.int/tempcom/echelon/pdf/rapport_echelon_en.pdf
- ⁴⁴ Kevin Gulick, 26th Intelligence Group: An integral part of European Operations, www.fas.org/irp/agency/aia/cyberspokesman/99-08/cover.htm
- ⁴⁵ Martin Butcher (u.a.), Questions of Command and Control – NATO, Nuclear Sharing and the NPT, PENN Research Report 2000.1, BITS, Berlin, März 2000, S. 44.
- ⁴⁶ Gabi Troeger-Weiß, Wirkungen der Verlagerung der Rhein-Main Airbase nach Ramstein und Spangdahlem, Gutachterliche Stellungnahme zu den regionalökonomischen Effekten des Umzugs der Rhein-Main-Airbase nach Ramstein und Spangdahlem, Universität Kaiserslautern, in: Planungsgemeinschaft Westpfalz, Westpfalz Informationen, Nr. 111, September 2002, S.9.
- ⁴⁷ Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau, Informationen zum Ausbau des NATO/US-Flugplatzes Ramstein, Mainz, Mai 2002.
- ⁴⁸ Gabi Troeger-Weiß, Wirkungen der Verlagerung der Rhein-Main Airbase nach Ramstein und Spangdahlem, Gutachterliche Stellungnahme zu den regionalökonomischen Effekten des Umzugs der Rhein-Main-Airbase nach Ramstein und Spangdahlem, Universität Kaiserslautern, in: Planungsgemeinschaft Westpfalz, Westpfalz Informationen, Nr. 111, September 2002, S. 8.
- ⁴⁹ BUND, US Air-Base Ramstein: Erweiterungspläne rechtlich angreifbar – Verfahrensweg nicht eingehalten. Gegen deutsches und EU-Recht, Presseerklärung, 27.9.2002, www.uni-kassel.de/fb10/frieden/themen/Standorte/bund.html
- ⁵⁰ N.N., Ramstein- und Spangdahlem-Ausbau: Staatsvertrag erforderlich, ddp, 10.3.2003, www.gruene-landtag-rlp.de/index.php?idcat1=8&content_action=weiterlesen&news_id=253; Thomas Klein, Becks Alleingang – Grünen Protest: Landtag wurde nicht zu Ausbau der US-Basen Ramstein und Spangdahlem gefragt, Neues Deutschland, 13.3.2003, S. 5.
- ⁵¹ N.N., USAF Almanac, Air Force Magazin – Journal of the Air Force Association, Mai 2001, S. 122. Die Zahl der deutschen Zivilbediensteten ist in den letzten zwei Jahren gesunken.
- ⁵² Ministerium des Innern und für Sport, Antwort auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Elke Kiltz (Bündnis 90/Die Grünen), Landtag Rheinland-Pfalz, Drucksache 13/4817, Mainz, 15.10.1999.
- ⁵³ N.N., Germany-Based Troops Ready for Iraq War, ABC-News, 12.1.2003.
- ⁵⁴ Cortchie Welch, Europe en route units delivering forces, supplies to the fight, 15.3.2002, www.usafe.af.mil/news/news02/uns02092.htm
- ⁵⁵ Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau, Informationen zum Ausbau des US-Flugplatzes Spangdahlem, Mainz, Dezember 2001.
- ⁵⁶ John Pike, Spangdahlem Air Base, Global Security, Washington, 5.3.2003.
- ⁵⁷ Jutta Blatzheim-Roegler, Mitglied des Ausschuß für Umweltschutz und Abfallwirtschaft des Kreises Bernkastel-Wittlich, Pressemitteilung: Airbase Spangdahlem – Umweltauswirkungen und Katastrophenschutz, Anfrage von Bündnis 90/Die Grünen an die Kreisverwaltung Bernkastel-Wittlich, 3.2.2003.
- ⁵⁸ Die BI hat folgende Adresse: BIEGAS, Postfach 1370, 543503 Wittlich, E-Mail: biegas@web.de, Web: www.biegas.de.
- ⁵⁹ Heide Platen, Kleiner Widerstand, große Flieger, taz, 16.12.2002, S.9.
- ⁶⁰ Gerhard Piper, US-Militärflughafen Frankfurt – “Main Gate to Europe“, Bonn, 2003, www.resistthewar.de/index2.html
- ⁶¹ Zum Ausbau der Infrastruktur ihrer Militärbasis in Rota sollen 14 zusätzliche Abstellplätze für C-5 Galaxy angelegt werden, um einen Ausgleich für die geplante Schließung des US-Fliegerhorst in Frankfurt am Main im Jahr 2005 zu schaffen. Außerdem werden zwei neue Stellplätze für Flugzeuge mit „gefährlicher Ladung“
-

errichtet. Siehe: Gerhard Piper, US-Basen in Spanien: Zwischen Streik und Krieg, antimilitarismus information (ami), Juni, 2002, S. 5-13, www.bits.de/frames/publibd.htm

⁶² Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau, Verlegungsprogramm 2005 – Rhein-Main AB-Ramstein/Spangdahlem AB, Mainz, 12.9.2002. Das Landesministerium unterhält zur Flugplatzverlegung eine eigene Website mit verschiedenen Dokumenten:

www.mwvlw.rlp.de/index3.asp?page=/inhalt/themen/wirtschaft/verlegungsprogramm.asp

⁶³ N.N., USAFE flies desktops, Jane's Defence Weekly, 3.6.1998, S. 100; John Pike, Einsiedlerhof Air Station, Global Security, Washington, 9.4.2002. Die WPC-Webadresse lautet: www.usafe.af.mil/direct/wpc/

⁶⁴ N.N., Major Active Duty Air Force Bases, o.D., www.airpower.maxwell.af.mil/usaf/germany.html

⁶⁵ Department of the Air Force – HQ Air Intelligence Agency, Air Intelligence Agency Instruction 33-202, Lackland AFB, Texas, 14.1.2000, <http://aia.lackland.af.mil/infobase/pubs/aia/33/33020200/pdf/aiai33-202.pdf>

⁶⁶ N.N., 21st SW GSU's around the world, in: Space Observer, Vol. 45, No. 35, Peterson Air Force Base, USA, 31.8.2001, S. 5.

⁶⁷ N.N., Major Active Duty Air Force Bases, o.D., www.airpower.maxwell.af.mil/usaf/germany.html

⁶⁸ John Pike, Sembach Air Base, Global Security, Washington, 9.4.2002.

⁶⁹ William Matthews, U.S. Eyes Cutbacks in Europe, Defense News, 24.2.2003, S. 1.

⁷⁰ Mark Landler, General Tells of Plan to Thin Out G.I. Presence in Germany, New York Times, 4.3.2003.

⁷¹ N.N., Leichter, mobiler, östlicher – US-General Jones denkt über Truppenabzug nach, Berliner Zeitung, 4.3.2003.

⁷² Mark Landler, General Tells of Plan to Thin Out G.I. Presence in Germany, New York Times, 4.3.2003.

⁷³ Ralf Georg Reuth, US Army bestätigt: Investitionen in Deutschland werden gestoppt, Welt am Sonntag, 2.3.2003, S. 1.

⁷⁴ Igor Bozinovski, US Has No Plans for Bases in Yugoslavia, Air Forces Monthly, März 2003, S. 10.